

Fragen zur Einführung und zu Kapitel 1: Grundprinzipien

1. Der auf Adam Smith zurückgehende Begriff der „unsichtbaren Hand“ bezieht sich darauf,
 - ☐ (A) dass in der Zentralverwaltungswirtschaft nichts dem Zufall überlassen wird und sämtliche Transaktionen in einer derartigen Volkswirtschaft zentral geplant werden.
 - ☐ (B) dass die einzelnen Wirtschaftssubjekte in einer Marktwirtschaft ihre eigenen Interessen verfolgen und dennoch ein für die Gesellschaft wünschbares Ergebnis entstehen kann, so als ob im Hintergrund eine Person alle Transaktionen geplant hätte.
 - ☐ (C) dass in einer Marktwirtschaft jedes Wirtschaftssubjekt gezwungen wird, seine Interessen zugunsten der gesellschaftlichen Interessen zurückzustellen.
 - ☐ (D) dass in einer Zentralverwaltungswirtschaft Fehlplanungen auftreten, aber auf Umwegen doch jedes Wirtschaftssubjekt seine Interessen durchsetzen kann.
2. Welche der folgenden Studien ist der Makroökonomie zuzuordnen?
 - ☐ (A) Eine Untersuchung zum Einfluss von Veränderungen der Automobilpreise auf den Automobilabsatz.
 - ☐ (B) Eine Studie zum Einfluss einer Steuersenkung auf den Gewinn eines Unternehmens.
 - ☐ (C) Eine Studie zu Rezessionen.
 - ☐ (D) Eine Studie zur Arbeitslosigkeit von Arbeitern, die durch technologische Fortschritte in der Druckindustrie freigesetzt wurden.
3. Als Ressource bezeichnet man:
 - ☐ (A) alles, was man bezahlen muss.
 - ☐ (B) alles, was dazu verwendet werden kann, etwas zu produzieren.
 - ☐ (C) ausschließlich den gesamten Rohstoffbestand der Erde.
 - ☐ (D) alle knappen Produktionsmittel.
4. Das Problem, Entscheidungen treffen zu müssen, welche Waren und Dienstleistungen in der Gesellschaft produziert werden sollen,
 - ☐ (A) existiert, weil wir mehr produzieren können als wir brauchen oder möchten.
 - ☐ (B) existiert, weil es nicht genügend Ressourcen gibt, um all die Waren und Dienstleistungen herzustellen, die von den Wirtschaftssubjekten gewünscht werden.
 - ☐ (C) würde nicht existieren, wenn alle Güter knapp wären.
 - ☐ (D) würde nicht existieren, wenn sich alle Ressourcen in Staatseigentum befänden.
5. Die Kosten eines Studiums bestehen aus:
 - ☐ (A) Studiengebühren und Kosten für Fachliteratur.
 - ☐ (B) dem Einkommen, das man erhalten würde, wenn man in derselben Zeit nicht studieren, sondern arbeiten würde.
 - ☐ (C) Studiengebühren.
 - ☐ (D) Studiengebühren, Kosten für Fachliteratur sowie entgangenem Einkommen.
6. Eine Schnellimbiss-Kette eröffnet eine neue Filiale. Die ersten 100 Kunden erhalten "ein ganzes Jahr lang einmal pro Woche kostenlos eine Mahlzeit im Wert von € 5". Um sicher unter den ersten 100 Kunden zu sein, verbringt eine Person die letzten 48 Stunden vor Eröffnung bereits vor der Filiale. Die wöchentliche Gratis-Mahlzeit für ein Jahr kostet diese Person:
 - ☐ (A) das, was sie in den 48 Stunden alternativ gemacht hätte.
 - ☐ (B) € 500.
 - ☐ (C) nichts, da es sich um eine "kostenlose Mahlzeit" handelt.
 - ☐ (D) € 260.

7. Sie stehen vor der Entscheidung, ob Sie sich für € 100 ein neues VWL-Lehrbuch oder doch lieber einen neuen CD-Player kaufen sollen. Welche Opportunitätskosten entstehen Ihnen, wenn Sie sich für das neue VWL-Lehrbuch entscheiden?
- ☐ (A) Keine, weil Sie Ihre € 100 ohnehin ausgegeben hätten.
 - ☐ (B) Sowohl € 100 als Kaufpreis des Lehrbuchs als auch der entgangene CD-Player.
 - ☐ (C) Das lässt sich diesen Angaben nicht entnehmen.
 - ☐ (D) Der neue CD-Player, den Sie somit nicht kaufen.
8. Eine Studentin erteilt Nachhilfeunterricht. Die Eltern ihres Nachhilfeschülers bieten ihr € 10 für eine zusätzliche Stunde an. Sie überlegt, ob sie das Angebot annehmen oder diese Stunde besser als eine weitere Vorbereitungsstunde für ihre VWL-Prüfung nutzen sollte. Sie entscheidet sich dafür, in dieser Stunde VWL zu lernen. Ihre Entscheidung zeigt:
- ☐ (A) dass sie nicht verstanden hat, dass ihr durch das Lernen Einkommen entgeht.
 - ☐ (B) dass sie eine zusätzliche Stunde der Prüfungsvorbereitung geringer bewertet als die € 10, die sie statt dessen verdienen könnte.
 - ☐ (C) dass sie eine zusätzliche Stunde für die Prüfungsvorbereitung höher bewertet als die € 10, die sie statt dessen verdienen könnte.
 - ☐ (D) dass die Opportunitätskosten der Nachhilfestunde ihrer Meinung nach geringer sind als die Opportunitätskosten der zusätzlichen Stunde der Prüfungsvorbereitung.
9. „Um die Entscheidung, ein zusätzliches Stück Pizza zu essen oder nicht, mittels Grenzanalyse zu treffen, muss man die mit dem zusätzlichen Stück Pizza verbundenen Kosten mit dem damit entstehenden Nutzen vergleichen.“
Diese Aussage ist
- ☐ (A) wahr.
 - ☐ (B) falsch.
10. Um das Verhalten von Menschen zu verändern, muss man nach gängiger ökonomischer Auffassung
- ☐ (A) an ihre Verantwortung für die Gesellschaft appellieren.
 - ☐ (B) die Anreize verändern.
 - ☐ (C) einfach hoffen, dass Menschen ihr Verhalten ändern, da man sie nicht beeinflussen kann.
 - ☐ (D) die gewünschten Veränderungen mittels Rechtsprechung erzwingen.
11. Welches Buch aus dem 18. Jahrhundert veranschaulicht die Vorteile der Spezialisierung anhand einer Fabrik für Stecknadeln?
- ☐ (A) "Free to Choose" von Milton Friedman
 - ☐ (B) "Das Kapital" von Karl Marx
 - ☐ (C) "The General Theory of Employment, Interest and Money" von John Maynard Keynes
 - ☐ (D) "The Wealth of Nations" von Adam Smith
12. Wenn jedes Wirtschaftssubjekt Selbstversorger sein müsste,
- ☐ (A) kann man nicht vorhersagen, ob der Lebensstandard sinken, gleich bleiben oder steigen würde.
 - ☐ (B) würde der Lebensstandard sinken.
 - ☐ (C) würde der Lebensstandard für einige wenige Wirtschaftssubjekte fallen, für alle anderen jedoch steigen.
 - ☐ (D) würde der Lebensstandard steigen.

- 13.** Angenommen, in einem Land erhalten 20% der Bevölkerung 80% des Einkommens, und die restlichen 80% der Bevölkerung erhalten 20% des Einkommens:
Welche der folgenden Aussagen ist dann richtig?
- ☐ (A) Damit diese Situation als gerecht gilt, muss sie nur von jedem als gerecht akzeptiert werden.
 - ☐ (B) Eine derartige Situation kann weder effizient noch gerecht sein.
 - ☐ (C) Diese Situation kann ökonomisch gesehen nicht effizient sein, da Effizienz eine gleichmäßigere Einkommensverteilung erfordert.
 - ☐ (D) Diese Situation verstößt gegen die ökonomische Definition von Gerechtigkeit.
- 14.** „Eine Volkswirtschaft funktioniert effizient, wenn ein Wirtschaftssubjekt durch eine Umverteilung der Ressourcen besser gestellt werden kann, ohne ein anderes Wirtschaftssubjekt dabei schlechter zu stellen.“
Diese Aussage ist
- ☐ (A) wahr.
 - ☐ (B) falsch.
- 15.** „Marktversagen tritt auf, wenn das Verfolgen der Eigeninteressen in einer Marktwirtschaft zu gesellschaftlich unerwünschten Ergebnissen führt.“
Diese Aussage ist
- ☐ (A) wahr.
 - ☐ (B) falsch.